



***Gestaltungsvorschlag für den Gottesdienst
zur Februarkollekte am
14. Februar 2021
6. Sonntag im Jahreskreis***

Einleitung

Der Leitgedanke der UN-Kinderrechte lautet: „Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.“

„Dieser Leitgedanke gibt uns das Ziel vor und ermutigt uns, gemeinsam Schritt für Schritt voranzugehen. Der Blick auf die Situation vieler Kinder in unseren Partnerländern Armenien, Äthiopien, Ecuador und Mosambik zeigt, dass noch ein weiter Weg vor uns liegt. Aber wir erleben auch, wie die Hilfe die Situation von Kindern um Welten verbessert,“ so schreibt Caritasdirektor Dr. Walter Schmolly in seinem Brief zur heutigen Kollekte für Kinder und Familien in Armenien.

Schauen nun auch wir auf all diese Kinder und deren Familien, nehmen wir sie in unsere Mitte – in unseren Gedanken und Gebeten und gehen wir jetzt in diesem Gottesdienst ein Stück dieses Weges mit der Caritas.

Eingangslied

GL 450 Gottes Wort

Kyrie

Kyrie (Ukraine) GL 155

Tagesgebet

Gott, du liebst deine Geschöpfe,
und es ist deine Freude,
bei den Menschen zu wohnen.
Gib uns ein neues und reines Herz,
das bereit ist, dich aufzunehmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Erste Lesung : Lev 13, 1-2.43ac.44ab.45-46

Der Herr sprach zu Mose und Aaron:

Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet, liegt Verdacht auf Hautaussatz vor. Man soll ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.

Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er eine Schwellung fest, die wie Aussatz aussieht, so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muss ihn für unrein erklären.

Der Aussätzig, der von diesem Übel betroffen ist, soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungepflegt lassen; er soll den Schnurrbart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein!

Solange das Übel besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

Antwortpsalm: Ps 32 (31), 1-2.5.10-11

Zweite Lesung: 1 Kor 10, 31- 11, 1

Brüder und Schwestern!

Ob ihr esst oder trinkt oder etwas anderes tut: tut alles zur Verherrlichung Gottes! Gebt weder Juden noch Griechen, noch der Kirche Gottes Anlass zu einem Vorwurf! Auch ich suche allen in allem entgegenzukommen; ich suche nicht meinen Nutzen, sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden.

Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme.

Evangelium: Mk 1, 40-45

In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.

Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz, und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg und schärfte ihm ein: Nimm dich in Acht! Erzähl niemand etwas davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsopfer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis meiner Gesetzestreue sein.

Der Mann aber ging weg und erzählte bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die ganze Geschichte, so dass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch außerhalb der Städte an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.



Predigtgedanken

Wenn Armine ihren Sohn Narek von der Sprachtherapie in „Emils Kleine Sonne“ in der armenischen Stadt Gyumri abholt, huscht ihr ein zärtliches Lächeln übers Gesicht. „Meinen Sohn wieder so glücklich zu sehen, macht mich dankbar, auch wenn unsere Situation nach wie vor sehr schwierig ist.“ Denn die Mutter zweier Kinder stammt aus der Kriegsregion Bergkarabach. Als der Krieg ausbrach, versuchte sie, sich mit ihren Kindern in einem kalten, klammen Keller zu schützen. „Die Kinder hatten Angst. Sie weinten viel und wurden krank.“ Die Familie floh nach Gyumri, wo die Mutter von Armine lebt. „Es ist keine Dauerlösung, die Wohnung ist viel zu klein für vier, aber wir sind sehr froh, dass wir in Sicherheit sind.“ Durch einen Freund erfuhr Armine von „Emils Kleine Sonne“, einem Förderzentrum für Kinder mit Beeinträchtigung, das maßgeblich durch Vorarlberger Unterstützung aufgebaut wurde. Armine ist sehr dankbar, dass Narek die Sprachtherapie an einem warmen und einladenden Ort fortsetzen kann. Auch Logopädin Margarita ist mit Nareks Fortschritten sehr zufrieden. Er übt bereits neue Laute ein! Neben der Therapie

bekommt die Familie auch finanzielle Hilfe. Bei ihrer Flucht trugen sie kaum mehr bei sich als ihre eigene Kleidung.

Vielen Menschen in Armenien ergeht es so und wir von der Caritas sehen dieses Leid und handeln, so wie Jesus es uns gelehrt hat. Durch unser Projekt „Emils Kleine Sonne“ können wir Leid mildern und uns den Kindern, welche durch ihre Beeinträchtigung oft ausgestoßen werden, Liebe und Fürsorge schenken. Dadurch vermitteln wir, du bist wertvoll, einzigartig und geliebt. Dies soll allen Kindern auf unserer Erde zuteilwerden.

Unter den geflüchteten Menschen aus Armenien befinden sich tausende Kinder und Jugendliche, welche Schreckliches in ihrem jungen Leben durchmachen mussten. Sie verloren Eltern, Geschwister, Freunde und Bekannte und wurden obdachlos.

Viele von uns sind Eltern oder auch Großeltern, vielleicht haben wir auch Nichten und Neffen. Und wenn wir uns nur für einen kurzen Augenblick vorstellen, dass es unsere Kinder sind, ist dies nicht auszuhalten. Es trifft mitten ins Herz. Solch ein Leid geht nicht spurlos an uns vorüber. Wir dürfen stolz sein auf unsere christlichen Werte. Werte wie: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen. Die unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte sind Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Sie sind zu wahren und zu sichern. Dazu sehen wir uns verpflichtet im Umgang mit unseren Brüdern und Schwestern.

Wir können einen Beitrag leisten, das Leid zu verringern. Wir können ihnen das Erlebte nicht nehmen, aber wir können ein deutliches Zeichen dafür setzen, dass wir HILFE leisten. Wir können deutlich machen, dass unsere christlichen Werte nicht nur auf Papier gedruckt sind, sondern wir diese leben und unser Handeln danach ausrichten.

So können Sie beispielsweise mit 40 Euro einem Kind im Förderzentrum „Emils Kleine Sonne“ einen Monat lang die Therapien ermöglichen.
Oder mit 20 Euro einen Monat lang die Mahlzeiten für ein Kind im Förderzentrum „Emils Kleine Sonne“ übernehmen.
Mit 50 Euro ermöglichen Sie einer aus Bergkarabach vertriebenen Familie einen Monat lang die notwendigsten Ausgaben für Lebensmittel, Medikamente und Heizmaterial zu bezahlen.

In der 2. Lesung haben wir gehört: „Auch ich suche allen in allem entgegenzukommen; ich suche nicht meinen Nutzen, sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden. Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme.“

Ich appelliere an Ihre Menschlichkeit und an ihr Mitgefühl, lassen wir diese Kinder nicht im Stich und setzen ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

Amen

Fürbitten

Herr Jesus Christus, Du hast dich vom Schicksal der Notleidenden, die dir begegnet sind, berühren lassen. Wir bitten dich:

Fürbitten I

Für die Kinder auf den Straßen Osteuropas, dass sie Menschen begegnen, die ihnen Geborgenheit und Hoffnung spenden.

Für die Kinder mit Beeinträchtigungen, dass wir sie schützen und fördern, so wie du es uns vorgelebt hast.

Lass uns die Not auf der Welt erkennen und gib uns die Kraft in deinem Sinne zu handeln.

Gib den Helfer*innen vor Ort, welche das tägliche Leid sehen deine Kraft und deinen Segen.

Hilf uns in dieser schweren Zeit den Blick für unsere Mitmenschen nicht zu verlieren. Schenke uns Kraft und stärke unseren Glauben an dich.

Für die Menschen, die ausgegrenzt und an den Rand gedrängt sind, dass sie Menschen begegnen, die ihnen eine Berührung, ein gutes Wort oder ein Lächeln schenken.



Fürbitten II

Du liebst alle Menschen, ohne Unterschied. Hilf uns, allen Menschen mit Liebe und Respekt zu begegnen. - Wir danken dir, dass du uns erhörst!

Du bist gekommen, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben. Hilf uns von unserer Fülle zu geben. – Wir danken dir, dass du uns erhörst!

Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben, hast du gesagt. Hilf uns immer in der Liebe zu unserm Nächsten zu handeln. – Wir danken dir, dass du uns erhörst!

Du hast deinen Jüngern die Füße gewaschen und damit ein Beispiel gegeben. Hilf uns nach deinem Beispiel zu handeln. - Wir danken dir, dass du uns erhörst!

Text nach der Kommunion

Die Armut hinter der Armut

lass mich sehen

Gott

Den Mangel an Sinn

Das Zerschneiden der Hoffnung

Die zerstörten Beziehungen

Und die vielen Enttäuschungen

Das Herz hinter der Hilfe

lass mich zeigen

Gott

Echte Aufmerksamkeit

Aufrichtige Liebe

Persönliche Zuwendung

(Anton Rotzetter)

Danklied

GL 395 Den Herren will ich loben

Segen

Herr, segne unsere Hände, dass sie behutsam seien, dass sie halten können, ohne zur Fessel zu werden, dass sie geben können ohne Berechnung, dass ihnen innewohne die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr, segne unsere Augen, dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen, dass sie das Unscheinbare nicht übersehen, dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige, dass andere sich wohlfühlen können unter unserem Blick.

Herr, segne unsere Ohren, dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen, dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not, dass sie verschlossen seien für den Lärm und das Geschwätz, dass sie Unbequemes nicht überhören.

Herr, segne unseren Mund, dass er dich bezeuge, dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört, dass er heilende Worte spreche, dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne unser Herz, dass es Wohnstatt sei deinem Geiste, dass es Wärme schenken und bergen kann, dass es reich sei an Verzeihung, dass es Leid und Freude teilen kann.

(Sabine Naegli)

Segenslied GL 451

Komm, Herr, segne uns



Quellen

Sabine Naegli, in: A. Hennesperger und M. Hüttner, Gemeinschaft feiern, Limburg 1994, 75.

Dieser Gottesdienstimpuls wurde von Anja Eisenbach, PfarrCaritas der Erzdiözese Wien, verfasst und von Sandra Küng und Thomas Hebenstreit, PfarrCaritas der Diözese Feldkirch adaptiert.

Weiterführende Informationen zur Kinderkampagne und zur Arbeit der Caritas finden Sie unter www.caritas.at

Oder

PfarrCaritas

Robert Salzmann

T: 0676 88420 4026

E: robert.salzmann@caritas.at

